

## Käferbiologische Notizen.

(Nach eigenen Beobachtungen in Legénd, Ungarn).

Von Franz Freiherr von Tunkl.

*Larva pisorum* L. Am 31. VII. 1931 fanden sich in frischgeernteten Speise-, Gartenerbsen gleichzeitig (die Erbsen blühen nacheinander) Larven und Puppen in verschiedenen Stadien bzw. Ausfärbungen, dann aber auch fertige Käfer vor, welche starr in ihrer Kammer lagen, auf Wasser nicht reagierten, wenn die mit ihnen behafteten Erbsen hineingeworfen wurden. Unter 200 Erbsen befanden sich in einer Erbse eine normale und zwei verkümmerte Larven. Der Rüssel ist hierzulande als besonderer Schädling gefürchtet. Neuestens stellen die Verwaltungsbehörden zur Abtötung der Käfer im großen „Schwefelkohlenstoff“ zur Verfügung. Nun, der Schaden, den *pisorum* anrichtet, reicht lange nicht an die Verwüstungen, welche z. B. *Zabrus tenebrioides* Goeze, der bei Massenaufreten (nach der Roggen- und Weizenblüte) die jährige Ernte vernichten kann, heran. Heuer fand sich dieser Schädling nur vereinzelt. In anderer schädigender Weise verwandeln die Larven von *Lucanus cervus* L., besonders aber *Cerambyx cerdo* L. durch ihre umfangreichen Bohrarbeiten das hochwertige Nutzholz der Eiche in verhältnismäßig wertloses Brennholz. Man denke auch an die sonstigen gründlich arbeitenden „Waldverderber“. —

Eine Keimprobe ergab, daß von 100 befallenen Erbsen 76 noch immer keimfähig waren, austrieben und blühten. Rechnet man 4% auf die Nichtkeimfähigkeit auch unbefallener Erbsen, so ergibt sich eine Keimfähigkeit von 80%, daß heißt: 4/5 von *pisorum* befallenen Erbsen sind als Saatgut verwendbar. Man sät auf eine bestimmte Fläche nicht 100 kg, sondern 120 kg. So ist der Schaden, den *pisorum* auch bei einem Massenaufreten anrichtet, auf 1/5 reduziert. Grund hierfür ist die besonders große Nährkraft der Erbse. Die Larven-Puppenkammer ist gerade so groß als die Larve selbst, ohne daß diese vorher Freß-Gänge gebohrt hätte. Sie braucht also zu ihrer vollständigen Entwicklung nur soviel Erbsenmehl, als ihr eigenes Volumen beträgt, da in der Erbse nur ein verhältnismäßig kleiner Raum ausgehöhlt wird und der Keim in nur 20 von 100 Fällen der Vernichtung anheimfällt. Des öfteren sieht man den Keim unversehrt in die Larvenkammer hineinragen. Begreiflicherweise wirken von *pisorum* befallene Erbsen eben nicht appetitanregend — gelegentlich habe ich in einem Südrüchtesgeschäft in Lussinpiccolo auf der Riva, wo die Badegäste einzukaufen pflegten, hunderte von Erbsenkäfern auf den zum Verkauf ausgestellten Speiseerbsen bemerkt — aber als Viehkraftfutter können sie auch in diesem Zustande sehr wertvolle Verwendung finden. —

*Larva loti* Payk., halb so groß wie sein Namensvetter, habe ich in Sandwicke, *Vicia villosa*, beim Austrieuren aus dem damit zusammengebauten Roggen angetroffen. Allerdings nicht so zahlreich wie *pisorum*, ein Glück für die Landwirtschaft, denn die Larve von *loti* zerstört das von ihr befallene verhältnismäßig kleine Samenkorn vollständig. Es bleibt fast nur die dünne, schwärzliche Hülle übrig.

Fortsetzung folgt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932/33

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Tunkl Freiherr Franz von

Artikel/Article: [Käferbiologische Notizen. 140](#)